

Inhaltsverzeichnis

Erste Gedanken: Unerfüllte was?	9
Teil 1 – Prärie hunde und unerfüllte Erwartungen	15
1. »Wenn doch nur ...« und andere Erwartungen	17
2. Streichen Sie Unzufriedenheit von der Liste	31
3. Stachel, Schwäche und Gnade, die vollkommen ausreicht	45
4. Schnappschüsse eines undankbaren Herzens	63
Teil 2 – Packen für die Reise	85
5. Der König und der Verräter	87
6. Wer führt schon Buch?	105
7. Verkehrshelfer fürs Leben	121
8. Unzuverlässige Verabredungen und Gottes Treue	139
Teil 3 – Das Leben auf der Reise	155
9. Seelenverwandte und andere Märchen	157
10. Geschichten von der Chorempore	171
11. Was, wenn Sie mit Nabal verheiratet wären?	201
12. Mathematik macht erst Spaß, <i>nachdem</i> die Schule beendet ist	231
13. Zurück in den Sattel!	247
14. Verkehrtes Denken und Gottes guter Wille	275
15. Lektionen aus dem Wartezimmer	291
16. Gottes Handschrift in durchkreuzten Plänen	313
Teil 4 – Hoffnung, wenn die Reise sich hinzieht	333
17. Ein Marathon, kein Sprint	335
Schlussgedanken: Vom <i>Wenn doch nur</i> zum <i>Nur er</i>	357
Stimmen zum Buch	362

Teil 1

Präriehunde und unerfüllte Erwartungen

Präriehunde leben in den Grassteppen der Vereinigten Staaten. Sie sind faszinierend zu beobachten: Die kleinen verspielten Nager tauchen aus ihren Erdhöhlen auf, sobald die Sonne scheint.

Ihre Höhlen sind unterirdisch miteinander verbunden, und manche Präriehund-Siedlungen umfassen ein Gebiet von fünf bis sieben Kilometern. So wie die Tunnelsysteme der Präriehunde können unerfüllte Erwartungen unter der Oberfläche bleiben, bis durchkreuzte Pläne oder Lebensprüfungen uns auf sie aufmerksam machen.

1

*»Wenn doch nur ...«
und andere Erwartungen*



Erwartungen zu haben ist nicht nur schlecht, auch wenn wir vielleicht versucht sind, das zu meinen. Es gibt nichts Lohnenderes als etwas zu erwarten und es dann besser vorzufinden, als wir es uns je hätten träumen lassen. Wenn das geschieht, antworten wir Gott mit Dank und Freude. Gottes Güte macht uns demütig; wir freuen uns an seiner Weisheit. Dann gibt es kein Problem mit Erwartungen. Wenn sie erfüllt werden, jubeln wir aufrichtig und genießen, was der Herr uns geschenkt hat.

Nein, wir geraten in Schwierigkeiten mit unseren Erwartungen, wenn Gottes Plan für unser Leben sich anders entwickelt, als wir es gedacht hätten. Wenn das geschieht, kann es schwer sein, uns unterzuordnen und dem zu vertrauen, was Gott für uns geplant hat. Vielleicht ist es das Auto, das an einem Tag, den wir uns extra für Erledigungen freigehalten hatten, eine Panne hat. Vielleicht sind es die Kinder, die am ersten Urlaubstag krank werden. Vielleicht ist es der Moment, in dem wir merken, dass bei unserer Schwangerschaft eine Fehlgeburt nicht mehr zu verhindern ist. Wenn das Unerwartete das durchkreuzt, wovon wir gedacht hatten, dass es geschehen würde, kann es sein, dass wir unruhig, ärgerlich, entmutigt, ängstlich, verbittert oder wütend werden. Womöglich fragen wir uns dann:

- Warum ist es so schwer, mich auf Gottes Plan einzulassen, wenn die Dinge nicht so laufen, wie ich es erwartet hatte?
- Was hindert mich daran, Freude und Frieden zu erleben, wenn die Umstände anders sind, als ich es dachte?
- Wie kann ich Gott Ehre geben, wenn das Leben sich anders entwickelt, als ich es gehofft hatte?
- Wie kann ich mit Freude und Vertrauen reagieren, selbst wenn meine Sehnsüchte nie Wirklichkeit werden?
- Kann ich wirklich Frieden und Vertrauen haben, wenn meine Hoffnungen auf etwas anderes dahinschwenden?

Zunächst möchte ich Ihnen Mut machen: *Es ist ein erreichbares Ziel*, gut zu reagieren, wie immer unsere Umstände auch sein mögen. Und das sagt Ihnen keine andere als die »Erwartungs-Queen«! Unser Gott ist der Eine, der das Unmögliche möglich macht. Es gibt Hoffnung! Die Bibel gibt uns alles, was wir brauchen, um auf die unerfüllten Erwartungen in unserem Leben so zu reagieren, dass es Gott Ehre macht. Und der erste

Schritt, Gott Ehre zu machen, besteht darin zu verstehen, wo das Problem liegt. Sobald wir das begriffen haben, können wir aus Gottes Wort heraus die angemessenen Maßnahmen dagegen ergreifen. Ohne den ersten Schritt kann es sein, dass wir am Ende viel Energie aufwenden, ohne dauerhaftes, lebensveränderndes Wachstum zu erleben.

Herzdiagnose

Der erste Teil dieses ersten Schrittes beinhaltet schlechte Nachrichten. *Die schlechte Nachricht ist, dass wir alle ein Herzproblem haben.* Bis wir diese Wahrheit anerkennen, werden wir gegen jene lästigen Erwartungen, die uns so leicht aus der Fassung bringen, nicht viel an Boden gewinnen. Das Problem beginnt, wenn uns einige unerfüllte Erwartungen bewusst werden und wir dann die kleinen Samenkörner von Unzufriedenheit in unserem Herzen nähren. Während sie aufkeimen, sprießen auch andere Sünden. Bei unerfüllten Erwartungen ist das Unkraut der Unzufriedenheit die Wurzel unserer Probleme.

Unzufriedenheit ist ein »Gefühl, etwas Besseres oder eine verbesserte Situation zu wollen.«² Es bedeutet, mit der gegenwärtigen Situation irgendwie unbefriedigt zu sein. Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, doch das beschreibt fast immer meine Reaktion auf unerfüllte Erwartungen. Wenn ich mich mit etwas schwertue, denn meistens, weil ich die Situation verbessern oder verändern will. Und natürlich habe ich ein paar fantastische Ideen zur Problemlösung.

Offenbar bin ich nicht die Einzige, die diese Beobachtungen über Unzufriedenheit angestellt hat. Thomas à Kempis, der 1380-1471 lebte, sagte: »Warum bist du so leicht beunruhigt? Weil die Dinge dir nicht so geschehen, wie du es dir wünschst. Wer ist der Mensch, der alle Dinge so hat, wie er sie gern hätte? Weder du noch ich noch irgendein lebender Mensch, denn niemand lebt in dieser Welt ohne irgendwelche Schwierigkeiten oder Leid, sei er König oder Papst.«³ Ich finde es fantastisch, wie Thomas à Kempis das Problem so rational zusammenfasst. Im Prinzip sagt er: »Warum bist du aufgebracht, wenn die Dinge nicht so

² <http://dictionary.cambridge.org/dictionary/british/discontent>.

³ Thomas à Kempis, *The Imitation of Christ: A Modern Version of the Immortal Spiritual Classic*, Hrsg. Harold G. Gardiner SJ, Image Books, New York 1995, S. 60.

laufen, wie es dir gefällt? Bekommt irgendjemand irgendwie voll und ganz seinen Willen? Natürlich nicht.« Doch wir wollen, dass es *nach unserem Willen* geht, nicht wahr? Und genau da kann die Versuchung, unzufrieden zu werden, anfangen Wurzeln zu schlagen.

Es ist interessant, einmal zu betrachten, welche unterschiedlichen Formen Unzufriedenheit in unserem Herz annimmt. Hier einige Beispiele, die andere Frauen beobachtet haben – und ich in meinem eigenen Leben ebenfalls:

- Unzufriedenheit mit unserer Situation oder unseren Umständen kann uns dazu versuchen zu sagen: »Gott hat mir das gegeben, aber es gefällt mir nicht. Ich will etwas anderes als das, was ich empfangen habe.«
- Unzufriedenheit mit unserer Situation lässt uns vielleicht einwenden: »Mein Weg ist besser als Gottes Weg. Was er mir gegeben hat, ist einfach nicht gut genug.«
- Unzufriedenheit mit dem, was in unserem Leben geschieht, kann uns dazu bringen zu antworten: »Ich habe nicht, was ich will. Ich will mehr. Genau genommen will ich, was die anderen haben.«
- Unzufriedenheit mit unserer Situation, wie immer sie auch aussehen mag, kann sich in Gedanken äußern wie: »Ich wünschte so sehr, dass die Dinge anders lägen. Wenn sich nur dies oder jenes ändern würde, dann wäre ich glücklich.«
- In 1.Samuel 22,2 wird Unzufriedenheit buchstäblich als »verbittertes Herz« bezeichnet. Wenn wir sie gären lassen, kann sich Verbitterung in unserem Leben als pures Gift zeigen: »Wenn ich es nicht haben kann, soll es auch kein anderer haben!« Ups.

Meistens äußern wir unsere Unzufriedenheit nicht so kühn oder offen egoistisch. Doch wenn wir ehrlich sind, *sind das die Worte unseres Herzens*. Ob wir diese Gedanken ausdrücklich in Worte fassen oder nicht, wenn wir sie dauerhaft unsere Zeit und Energie auffressen lassen, werden irgendwann aus schemenhaften Vorstellungen reale Worte und Taten.